

Stadtratssitzung am 07. Februar 2024

Hier: Rede zur Vorlage DS-Nr. 98/2023 – Verleihung der Ehrenbürgerschaft der Stadt Gera an Herrn Lutz Seiler

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Bürgerinnen und Bürger von Gera,
geschätzte Gäste,

wir stehen heute im Schatten eines literarischen Riesen, dessen Worte die Welt bewegen, und doch tief verwurzelt in der Heimat sind. Wir stehen hier, um eine Größe der Literatur zu feiern, Herrn Lutz Seiler, dessen Werke und Wirken nicht nur in der Literaturwelt, sondern auch im Herzen seiner Geburtsstadt Gera einen festen Platz haben.

In den Einbänden seiner Bücher liest man: "Lutz Seiler, geboren 1963 in Gera, lebt in Wilhelmshorst und Stockholm." Der geneigte Leser mag sich fragen: Wo liegt dieses Gera? Ist das nicht die Stadt, die auch den großen Otto Dix hervorgebracht hat? Und spielt bei Lutz Seiler die Heimat eine Rolle? Lassen Sie mich Ihnen sagen: Und wie!

Blicken wir auf seinen Roman "Stern 111". In diesem Werk entfaltet sich ein Panorama der ersten Nachwendejahre in Ost und West – ein Zeitbild, in dem sich jede Leserin, jeder Leser wiederfinden kann. "Stern 111" wurde nicht zufällig mit dem Preis der Leipziger Buchmesse als bestes deutschsprachiges Werk der Belletristik des Jahres 2020 ausgezeichnet. Ein Werk, das zeigt, wie bedeutsam Seilers geografische und soziale Herkunft ist.

Herr Seiler ist zwar in Culmitzsch aufgewachsen und nicht in Crimmla, wie es diese Tage in der OTZ zu lesen war, doch der geografische, historische und philosophische Ausgangspunkt seiner Werke ist und bleibt Gera. Seine Worte strahlen aus unserer Stadt hinaus in die Welt – nicht im Sinne von Radioaktivität, sondern als leuchtendes Beispiel kultureller Schaffenskraft. Der Geraer Leser findet sich in seinen Werken besonders wieder, denn Lutz Seiler schreibt aus der Tiefe unseres gemeinsamen kulturellen Erbes.

In seiner Rede zur Verleihung des Georg-Büchner-Preises, des höchsten Preises in der Literatur in Deutschland, stand Herr Seiler mit seinem Vater an der Stelle, wo ihr Haus Am Bach 7 in Culmitzsch der Wismut weichen musste. Mit seiner poetischen Kraft erzählt er die Tragödie der Wismut anhand einer Familiengeschichte, die bis zu seinen Vorfahren im 19. Jahrhundert zurückreicht. "Für uns zwischen den Halden, im strahlenden Abraum des 20. Jahrhunderts, im Grundriss unseres verschwundenen Hauses, ist das die Stelle, an der alles beginnt, an der etwas anhebt – und kippt."

In seinen metaphorisch durchdrungenen Worten zur Verleihung des Georg-Büchner-Preises geht es nur um Gera und die Wismut-Region. Herr Seiler trifft sich literarisch mit Größen wie Georg Büchner in "Lenz" und "Woyzeck", und macht deutlich, wie wichtig ihm

seine Heimat und unsere Region hier ist. Besser kann man die Bedeutung seiner Herkunft nicht ausdrücken.

Zu DDR-Zeiten schrieb Lutz Seiler für die Zeitschrift "Temperamente", ein sehr liberales Blatt, das schon früh seine Gedichte veröffentlichte.

Auf einen Aspekt sei an dieser Stelle noch verwiesen.

Anne Sokoll formulierte im Band 15 der Düsseldorfer Schriften zur Literatur- und Kulturwissenschaft über „Die schreibenden Arbeiter der DDR“ - Zur Geschichte, Ästhetik und Kulturpraxis einer »Literatur von unten«, Zitat: „*Ganz konkret »bleiben« nach der Wiedervereinigung der beiden deutschen Staaten nur wenige Spuren der Bewegung schreibender Arbeiter, die in den Alltag der heutigen Bundesrepublik Deutschland eingegangen sind. Dazu gehören beispielsweise bekannte Autoren, die ihre ersten schriftstellerischen Versuche im Zirkelumfeld unternahmen. Exemplarisch angeführt werden können in diesem Kontext: Volker Braun (Zirkel der Schwarzen Pumpe), Jan Eik/Helmut Eikermann (Zirkel des Hauses der DSF in Berlin), Wolfgang Hilbig (Leipziger Zirkel schreibender Arbeiter), Manfred Jendryschik (Dessauer Zirkel schreibender Arbeiter) und **Lutz Seiler (Zirkel des VEB Leuna Werke).***“

Was hat Lutz Seiler für Gera getan? Er hat unsere Heimat in die Welt hinausgetragen.

Als großartiger Literat, tief verwurzelt mit Gera, hat er hier seine Heimat, und er kehrt immer wieder zurück – für Lesungen, zum Beispiel im Kloster Mildenfurth.

Heute feiern wir Lutz Seiler, und wir ehren ihn mit der Ehrenbürgerschaft von Gera, als Zeichen unserer Anerkennung und des Stolzes, den er uns allen gegeben hat. Wir schätzen uns glücklich, Herrn Seiler als einen der unseren bezeichnen zu dürfen.

Lutz Seiler ist ein leuchtendes Beispiel dafür, wie aus den Wurzeln unserer Heimat etwas Großes erwachsen kann.

Mögen Ihre Werke weiterhin Leserinnen und Leser auf der ganzen Welt inspirieren und berühren.

Herzlichen Glückwunsch, Lutz Seiler.

Mögen Sie weiterhin das Licht von Gera in die Welt tragen.

Vielen Dank.